

Silvia CARRARO, *La laguna delle donne. Il monachesimo femminile a Venezia tra IX e XIV secolo* (Collana del Premio Franca Pieroni Bortolotti 5) Pisa 2015, Pisa Univ. Press, 262 S., ISBN 978-88-6741-568-7, EUR 10. – Gegenstand der Darstellung sind die ma. Frauenklöster in der Stadt Venedig und in der venezianischen Lagune, die, wie die Vf. zu Recht betont, bisher nicht in ausreichendem Maße untersucht worden sind und deren erhebliche Urkundenbestände nur bis zum Jahr 1199 oder, im Falle des bedeutenden Klosters San Zaccaria, noch gar nicht systematisch ediert wurden. Gestützt auf edierte und unedierte Quellen, werden zunächst die Klöster San Lorenzo, San Giovanni Evangelista, San Servolo und SS. Secondo ed Erasmo, über die nur sehr wenig bekannt ist, sowie das über eine reiche Dokumentation verfügende und in engen Beziehungen zu den Dogen und ihren Familien stehende Kloster San Zaccaria bis zur Mitte des 12. Jh. behandelt. Ein aufschlussreicher weiterer Blick gilt den vielfältigen Formen, in denen weibliche Laien Beziehungen zu den Klöstern aufnahmen: Sie konnten als Konversen in die Klöster eintreten, aber etwa auch als Witwen zwar ein Gelübde ablegen, aber weiter im eigenen Haus leben und ihren Geschäften nachgehen, oder – ein seit dem 12. Jh. zunehmend auftretendes Phänomen – Stiftungen an die großen Männerklöster der Lagune tätigen und sich dafür ins Kloster aufnehmen lassen, ohne selbst Profess zu leisten. Bemerkenswert scheint, dass die Quellen, v. a. Urkunden, keineswegs immer klar zwischen Nonnen, Konversen, „Semireligiosen“ und Laien unterscheiden. Ebenso sorgfältig und quellennah wie die städtischen Klöster des frühen und hohen MA werden die Klöster der Lagune in ihrer Frühzeit, soweit möglich, sowie im 13. und 14. Jh. untersucht, zudem die Beziehungen zu den Päpsten wie zu den Bischöfen der Region und schließlich zu den Dogen. Ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis sowie Personen- und Ortsregister beschließen den ertragreichen Band.

Irmgard Fees

Antonio RIGON, *Gente d'arme e uomini di Chiesa. I Carraresi tra Stato Pontificio e Regno di Napoli (XIV–XV sec.)* (Nuovi studi storici 108) Roma 2017, Istituto storico italiano per il medio evo, 398 S., Abb., ISBN 978-88-98079-68-1, EUR 29,75. – R., emeritierter Professor für Mittelalterliche Geschichte an der Univ. Padua und ausgewiesener Kenner der venezianischen Geschichte, nimmt sich in diesem spannenden Buch einer Geschichte an, die – wie er selbst sagt (S. 11) – noch nie vollständig erzählt wurde. Es geht dabei nicht um die hinlänglich bekannte Geschichte der erbarmungslosen Verfolgung und Vernichtung der Familie Carrara durch die Venezianer, die mit dem Mord am letzten Signore von Padua, Francesco Novello da Carrara, und dessen Sohn Francesco III. in venezianischer Gefangenschaft 1406 endete. R. hat sich vielmehr der nichtlegitimen Nachkommen der Familie Carrara angenommen, insbesondere derjenigen von Francesco il Vecchio, allen voran Contes da Carrara, eines unehelichen Sohnes Francescos, der nach einem Studium des Kirchenrechts und kurzer kirchlicher Laufbahn in seiner Heimatstadt Padua jedoch eine militärische Karriere als Condottiere einschlug und hauptsächlich in den Marken und in Umbrien tätig war. Ein zweiter der vielen unehelichen Sprosse Francescos, Stefano da Carrara, der ebenfalls eine kirchliche Laufbahn